

XVII.

Xerxes Zug gegen Griechenland.

Als die Nachricht von der Schlacht bei Marathon an den König Darios kam, wurde sein Grimm gegen die Athener noch größer, und er rüstete sich zu einem neuen Zuge gegen Griechenland. Alle Städte in seinem weitläufigen Reiche mußten Heere rüsten, Kriegsschiffe, Pferde und Getreide stellen und in ganz Asien herrschte drei Jahre lang ein großes Getümmel. Doch im vierten Jahre empörten sich die Aegypter; als aber Darios sich anschickte, die Empörung zu dämpfen, ereilte ihn der Tod, und er erlebte weder die Züchtigung der Aegypter noch die der Athener.

Sein Sohn und Nachfolger Xerxes hatte Anfangs kein großes Verlangen gegen Griechenland in den Streit zu ziehen, sondern sammelte ein Heer gegen Aegypten. Da aber Mardonios, der Unterkönig von Griechenland zu werden hoffte, den König fortwährend zur Unterjochung dieses Landes aufreizte und die Bisistratiden ihm alte Weissagungen kund thaten, „wie einst ein Perser eine Brücke über den Hellespont bauen würde,“ so ließ er sich zu einem neuen Feldzuge gegen Griechenland bereden, und im Kriegsrath des Xerxes wurde die Unternehmung beschlossen.

Nun begannen wieder ungeheure Rüstungen in dem Reiche, alle Statthalter sammelten Heere, und kein Winkel des festen Landes blieb verschont. Die Völker am Meere stellten Schiffe, die andern Fußtruppen, noch andern war die Aushebung der Reiterei auferlegt. Vier Jahre dauerte die Rüstung, alle Völker führte Xerxes aus Asien, und das Heer war das zahlreichste, was die Welt jemals gesehen hat. Um die gefährliche Umschiffung des Vorgebirges Athos zu vermeiden, war schon seit drei Jahren daran gearbeitet, die Landenge zu durchgraben in einer Breite, daß zwei Dreiruderer neben einander durchfahren konnten. Zugleich wurde eine Brücke über den Strymon geschlagen.

Während dieser Arbeiten brach Xerxes mit dem Heere von Kappadocien auf nach der Stadt Sardes zu, die zum Sammelplatz der Landmacht bestimmt war. Auf diesem